

Im Team unbesiegbar sein

SOZIALE ORTE (11) Welche Rollen die einzelnen Akteure übernehmen

Forscher der Universität Göttingen haben nach Sozialen Orten in Waldeck-Frankenberg gesucht. In einer Serie stellen wir vor, auf was die Wissenschaftler gestoßen sind.

VON LJUBICA NIKOLIC

Waldeck-Frankenberg – In der letzten Folge hat uns Professor Dr. Claudia Neu die Bedingungen für gut aufgestellte Soziale Orte genannt. Eine Hauptrolle spielen dabei die Akteure. So hat die Forschung gezeigt, dass die Zusammenarbeit von Akteuren aller Sektoren, also aus Verwaltung, Zivilgesellschaft und Privat- oder Kommunalwirtschaft, besonders resiliente Soziale Orte hervorbringt. Vergleichbar mit den drei Musketieren von Dumas, hat jeder dieser Bereiche auch alleine eine hohe Schlagkraft, aber erst im Team werden sie unbesiegbar.



Was macht starke Soziale Orte aus? Eine Hauptrolle spielen laut Forschung die unterschiedlichen Akteure, die im Team zusammenarbeiten.

FOTO: ANDREYPOPOV/PANTHERMEDIA

Sprechen über gute Taten

Die Zivilgesellschaft spricht ganz selbstverständlich die Gemeindeverwaltung oder den Bürgermeister an, wenn es um Fragen rund um die Gemeinschaft geht. Sie kontaktiert natürlich beispielsweise Handwerksbetriebe, wenn Sponsoring, technisches Gerät oder Material benötigt werden.

Die Interviews mit den Experten des Landkreises lassen allerdings vermuten, dass die Kommunalverwaltung selbst gar nicht so oft an den „Partner-Akteur“ Privatwirtschaft denkt, wenn es um den Erhalt und die Schaffung von Sozialen Orten geht – hier gibt es also noch Spielraum. Ähnlich der Hollywoodverfilmung unserer drei Muske-

tiere sind bei der Organisation von Sozialen Orten nämlich verschiedene Rollen zu vergeben: Zunächst die des Raum- und Ressourcengebers, die sehr oft von der Gemeindeverwaltung als regulierendes, ermöglichendes Organ übernommen wird.

Vertreter der Zivilgesellschaft, mit ihren Vereinen und Verbänden, Gesellschaften, Stiftungen und Bürgergemeinschaften, liefern häufig die Idee für den Sozialen Ort, haben den „Hut auf“, fühlen sich also verantwortlich und halten alle Beteiligten zusammen. Sie übernehmen damit die Aufgabe des Motivators oder Katalysators.

Außerdem haben wir gelernt, dass über gute Taten auch gesprochen werden muss, da das zum Mitmachen und Unterstützen einlädt. Diese Rolle des Promotors übernimmt dann oft wieder

der Bürgermeister oder Ortsvorsteher. Bei der Rollenvergabe sollte nun aber auch seitens der Verwaltung häufiger an die Unternehmen gedacht werden, denn diese bedienen sich der Infrastruktur, der Bildungs- und Sozialsysteme sowie der Sicherheitsorgane, wofür sie sich gerne revanchieren wollen.

Befragt man die Bürgerinnen und Bürger von Waldeck-Frankenberg, so wie es die Forscher getan haben, dann scheint es diese Kooperation gar nicht so selten zu geben, wie in den Köpfen der Experten verankert. Auf die Frage „Gab es schon einmal Projekte in Ihrem Ort, die gemeinsam von Kommunalver-

waltung, Unternehmen und Personen, die sich ehrenamtlich engagieren, durchgeführt wurden?“ antworteten 53 Prozent mit „Ja“ und konnten auch zahlreiche spannende Beispiele aus dem Landkreis nennen. Auch hier gilt anscheinend: Es muss mehr darüber gesprochen werden!

Resilienz: Das Stehaufmännchen bei Krisen, Druck und Niederlagen

Resilienz lässt sich am besten mit dem Bild des Stehaufmännchens beschreiben. Personen oder auch Soziale Orte sind resilient, wenn sie auf wechselnde Lebenssituation, Druck, Niederlagen oder Krisen flexibel reagieren. Sie zerbrechen nicht daran, sondern halten ohne negative Folgen stand, richten sich vielmehr aus eigener Kraft immer wieder auf und vereinen die Herausforderungen zu meistern. Resilienz umschreibt also die Widerstandsfähigkeit gegenüber schwierigen Lebenssituationen.

Was macht Soziale Orte resilienter – also widerstandsfähiger – gegen Krisen wie wir sie jetzt durch die Corona-Pandemie gerade live erleben? Akteure aus allen drei Sektoren, mit einer optimistischen Grundhaltung, die Probleme anpacken statt sie zu verdrängen, die sich auf Lösungen fokussieren und sich ihrer Selbstwirksamkeit dabei bewusst sind, die bereit sind Verantwortung zu übernehmen, die vernetzt sind und dieses Netzwerk auch pflegen und vor allem aber: Akteure, die eine Zukunft planen.

red

Schlag gegen Drogenhandel in Nordhessen

Schwalm-Eder-Kreis – Der Polizei ist ein Schlag gegen Drogenhändler in Nordhessen und Thüringen gelungen. Dabei fanden die Beamten bei zehn Wohnungsdurchsuchungen am Dienstag knapp 18 Kilogramm Drogen, einen fünfstelligen Geldbetrag und eine Maschinenpistole mit Munition. In Thüringen wurden nach Polizeiangaben parallel sechs Wohnungen durchsucht.

Drei Männer und eine Frau im Alter zwischen 24 und 34 Jahren wurden in Kassel dem Haftrichter vorgeführt, der gegen alle vier Haftbefehle erließ. In Thüringen kamen drei weitere Tatverdächtige in Untersuchungshaft.

Seit dem vergangenen Jahr hatten das Landeskriminalamt Thüringen und die Kriminalpolizei des Schwalm-Eder-Kreises gegen mehrere Tätergruppierungen ermittelt, die größere Mengen verschiedener Betäubungsmittel beschafft und überwiegend nach Thüringen verkauft haben sollen. Bei mehreren Kontrollen in Thüringen waren bereits zuvor acht Tatverdächtige festgenommen worden.

Mehrere Kilogramm unterschiedlicher Betäubungsmittel und einen mittleren fünfstelligen Bargeldbetrag stellten Polizisten des Polizeipräsidiums Nordhessen und der Bereitschaftspolizei am Dienstagmorgen bei den zehn Wohnungsdurchsuchungen in Nordhessen sicher. Insgesamt nahmen die Beamten dabei zehn Personen fest. Sechs kamen auf freien Fuß und vier wurden dem Haftrichter vorgeführt.

Bei den Durchsuchungen in Thüringen stießen die Ermittler auf über sieben Kilogramm verschiedener Betäubungsmittel und 1300 Tabletten. Die Tatverdächtigen müssen sich nun zumindest wegen gewerbsmäßigen Handels mit Betäubungsmitteln und illegalen Waffenbesitzes verantworten.

ddd

DIE WOCHE IM RÜCKBLICK

KOPF DER WOCHE

Heiko Kieweg führt den Bauernverband

Stabwechsel beim Waldecker Kreisbauernverband: Heiko Kieweg ist der neue Vorsitzende. Der Landwirt aus Rhena übernahm das Ehrenamt von Karsten Schmal aus Sachsenhausen, der auch Präsident des hessischen und Vizepräsident des deutschen Bauernverbandes ist und deshalb nicht mehr kandidierte. Der einstimmig gewählte Kieweg will den Kreisbauernverband noch stärker als Dienstleister ausbauen. „Außerdem wollen wir Jüngere in die Vereinsarbeit einbinden.“

red



Neuer Vorsitzender: Heiko Kieweg aus Rhena. FOTO: LUTZ BENSELER

Ein Platz zu Ehren Heinz Poroffscheks

TOPS UND FLOPS DER WOCHE Mehr Bewegung – weniger Kirchensteuern

Waldeck-Frankenberg - Welche Tops und Flops gab es diese Woche im Kreis? Wer hat am meisten beeindruckt, über wen wurde viel geredet? Was waren der Aufreger und die Zahl der Woche? Samstags gehen wir an dieser Stelle in der Rubrik „Die Woche im Rückblick“ darauf ein. Viel Spaß!

Tops

■ **Einen Platz** zu Ehren von Heinz Poroffschek haben die Lichtenfelser seiner Bestimmung übergeben. Er soll an den „Gründungsvater“ des Panoramaweges erinnern, der inzwischen das Prädikat „Qualitätsweg wanderbares Deutschland“ trägt.

■ **Einstimmig:** Die Wildunger Stadtverordneten billigten den Bau des Radwegs zwischen Reinhardshausen und Bergfreiheit.

■ **Mehr Bewegung:** Darauf setzt der neue Sportentwicklungsplan des Kreises. Darin geht es nicht nur um die



Gedenkstein am neuen Heinz-Poroffschek-Platz: Vertreter der Stadt Lichtenfels, der Sportgemeinschaft und der Wandervereine enthüllten ihn.

FOTO: MARIANNE DÄMMER

Sportstätten und die breiten Angebote der Vereine – gefördert werden soll gerade die Bewegung in Kindergärten und auf den Schulhöfen.

Flops

■ **Schleppend:** So verläuft die Digitalisierung an den heimischen Schu-



len. Bei einer Diskussion in Bad Arolsen bekamen die hessische Digitalministerin Dr. Kristina Sinemus und der Arolser CDU-Landtagsabgeordnete Armin Schwarz den Frust der Basis übermitteln.

■ **Einbußen:** Auch die evangelische und die katholische Kirche im Kreis leiden unter der

Corona-Krise: Mit Einnahmeverlusten aus der Kirchensteuer von um die zehn Prozent rechnen sie. Das bedeutet: noch stärker sparen. Hohe Verluste beklagen auch die vier Jugendherbergen im Kreis, die wegen Corona deutlich weniger Gäste hatten. Bis zu 80 Prozent des Umsatzes brach hessenweit weg.

red

AUFREGER DER WOCHE

Kartoffel-Klau auf Feld bei Berndorf

Wenig Respekt vor dem Wert von Lebensmitteln zeigten Unbekannte, die einen Hobby-Landwirt aus Berndorf bestohlen haben: Sie klauten nachts Kartoffeln von seinem 1000 Quadratmeter großen Feld zwischen Berndorf und Helmscheid. Damit nicht genug: Die Täter verwüsteten einen Teil des Feldes und vernichteten dabei mutwillig die Ernte. Das sei auch respektlos gegenüber den Menschen, die die Kartoffeln mit viel Leidenschaft anbauten, sagt der Hobby-Landwirt.

red

ZAHLE DER WOCHE

109 Projekte hat die „Leader“-Region Diemelsee-Nordwaldeck mit sieben Kommunen von Korbach bis Diemelstadt seit 2015 auf den Weg gebracht. Weitere kamen dazu. Bei einer Förderung von 4,18 Millionen Euro seien mehr als 6,6 Millionen Euro investiert worden, erläutert Regionalmanager Bernd Wecker.

red